Das Kinderschminken am Sommerfest erfreute sich grosser Beliebtheit. Bild: zvg

Nidera

2 min.

16. September 2025 | Seite 18

Montessori Sommerfest in Schönenwerd

Das Kinderhaus stellte sich vor. Interessierte konnten alternative Pädagogik selbst erleben.

Anja Harnisch

«Hilf mir, es selbst zu tun»: Das Leitbild der Montessori-Pädagogik beinhaltet die Überzeugung, dass Kinder am besten lernen, wenn sie dies aus Eigeninitiative tun. Statt einem festen Lehrplan zu folgen, bestimmen die Kinder bis zu einem gewissen Grad selbst, wann sie was lernen wollen. Erzieherinnen und Erzieher sind dabei nur zur Unterstützung da.

Im Kanton Solothurn gab es bisher noch keine Bildungseinrichtung nach Montessori. Das ändert sich nun: Im Schönenwerder Ballyhouse wird im kommenden Januar das erste Solothurner Montessori Haus der Kinder eröffnet. Getragen wird das Projekt vom Verein Montessori Biloba. Ende August veranstaltete das Montessori Biloba Team ein Sommerfest, um Interessierten die Pädagogik vorzustellen. Wie der Verein in einer Mitteilung schreibt, haben schätzungsweise über 150 Menschen die Veranstaltung besucht.

Vorbereitet wurde das Fest vom künftigen Leitungsteam der Schule sowie freiwilligen Helfenden aus ihrem Umfeld. Kinder von bis zu drei Jahren konnten altersgerechte Tätigkeiten im Lernumfeld des Kinderhauses entdecken. Besonders beliebt waren dabei laut Verein eine Ecke für die Essenszubereitung, in der die Kinder Äpfel und Bananen schneiden und essen konnten, sowie ein Regal mit Anziehrahmen, der den Kindern das Üben mit Knöpfen und Klettverschlüssen ermöglichte.

Auch ein Bewegungsparcours, ein Kinderschminktisch, Sandpapierbuchstaben, numerische Stangen oder ein Lehmtisch standen den Kindern zur Verfügung. Die verschiedenen Stationen sollten Interessierten einen Einblick in den Alltag des Montessori Haus der Kinder geben. Vereinspräsidentin von Montessori Biloba, Mariza Hefty, zeigte sich zufrieden mit dem Sommerfest. «Ich bin beeindruckt von der grossen Resonanz», wird sie in der Mitteilung zitiert.

Die Praxen der alternativen Pädagogik sind nicht unumstritten. Als hinderlich angesehen werden etwa fehlende Noten oder ausbleibender Leistungsdruck. Kinder werden nicht genügend auf das spätere Leben vorbereitet, heisst es aus Kritikerkreisen.